

# Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse

des Ausschusses für Technik und Umwelt

vom 25.11.2021

**Sitzung:** Öffentlich

**Beginn:** 19:02 Uhr

**Ende:** 21:58 Uhr

**Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Technik und Umwelt:** 12

**Anwesend:** Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender

und 12 Mitglieder

**Anwesend:**

StR Bauer  
StR Degler  
StR Dobler  
StR Dyken  
StR Franke  
StR Gül  
StR Härtner  
StR Hettich  
StR Dr. Ketterer  
StR'in Ribbeck  
StR Scheib  
StR'in Dr. Ulfert

**Außerdem anwesend:**

Herr Baudezernent Setzer  
Herr Großmann  
Herr Kleibner  
Herr Zipf  
Frau Groß  
  
Herr Krahn (bis TOP 77)  
Herr Skubal (bis TOP 77)  
Herr Bürckmann (bis TOP 78)

## Zur Beurkundung

**Erster Bürgermeister  
Janocha:**

**Für den Ausschuss:**

**Schriftführer:**

# Tagesordnung

- § 76 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Benzwasen, Kusterfeld", Neufestsetzung im Bereich "Weissacher Straße, Flst. Nr. 2419/3, Bonhoefferstraße und Karl-Krische-Straße", Planbereich 07.03/18 in Backnang  
- Satzungsbeschluss im beschleunigten Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB)
- § 77 Bauvorhaben Sanierung Parkdeck Gesundheitszentrum und Aufstockung mit bezahlbarem Wohnraum – Sachstandsbericht
- § 78 Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
- § 79 KAWAG-Kreuzung – Sachstandsbericht
- § 80 Anfragen

# Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des <b>Ausschusses für Technik und Umwelt</b>	<b>Anwesend:</b> Erster Bürgermeister Janocha	als Vorsitzender
am 25. November 2021	und	10 Stadträte; Normalzahl 12
<b>- Öffentlich -</b>		

## § 76

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften "Benzwasen, Kusterfeld", Neufestsetzung im Bereich "Weissacher Straße, Flst. Nr. 2419/3, Bonhoefferstraße und Karl-Krische-Straße", Planbereich 07.03/18 in Backnang  
- Satzungsbeschluss im beschleunigten Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB)

Stadträtin Dr. Ulfert und Stadtrat Franke treten aufgrund von Befangenheit ab.

Herr Großmann stellt den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage und einer Präsentation (siehe Anlage) vor:

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 03.12.2020 die Aufstellung des o. g. Bebauungsplans mit den örtlichen Bauvorschriften beschlossen. Am 20.05.2021 erfolgte der Auslegungsbeschluss.

Die öffentliche Auslegung fand in der Zeit vom 10.08.2021 bis 24.09.2021 statt. Zusätzlich wurde Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung bei einer Bürgerinformationsveranstaltung am 07.09.2021 (Online-Veranstaltung) gegeben.

Bezüglich der von den Trägern öffentlicher Belange und den Umweltverbänden im Rahmen der Auslegung vorgebrachten Anregungen und Stellungnahmen wird auf den Abwägungsvorschlag des Stadtplanungsamts vom 04.11.2021 verwiesen. Die Anregungen/Stellungnahmen und die jeweiligen Abwägungsvorschläge werden in ihrem wesentlichen Wortlaut in der Sitzung vorgetragen.

Auf Anregung der Telekom Deutschland GmbH wurde zugunsten der Telekom ein Leitungsrecht in die Planzeichnung sowie in den Textteil des Bebauungsplans aufgenommen. Die Grundzüge der Planung werden hierdurch nicht berührt.

Stadtrat Dr. Ketterer teilt mit, dass er den Freianlagenplan sowie die Außenfassade als gut gelungen empfinde. Er erkundigt sich, ob die komplette Tiefgarage während der Sanierungsphase geschlossen sei. Man fordere eine Parkmöglichkeit in diesem Bereich

während der Bauphase.

Der Vorsitzende verweist auf Tagesordnungspunkt 2.

Stadtrat Härtner befürwortet das Projekt. Er erkundigt sich, ob ebenfalls der Bereich des Seniorenheims in das Schallgutachten einbezogen wurde.

Stadtrat Gül erkundigt sich nach E-Ladesäulen im Parkhaus.

Der Vorsitzende verweist erneut auf Tagesordnungspunkt 2.

Herr Großmann berichtet, dass der angrenzende Bereich um das Seniorenheim bereits in einem vorherigen Verfahren untersucht wurde. Man habe durch den neuen Bebauungsplan keine Verschlechterung in den angrenzenden Bereichen.

Stadtrat Härtner möchte wissen, ob es bei den Schallpegeln mögliche Reflexionen durch die Gebäude geben könne.

Herr Großmann verneint dies.

Der Ausschuss für Technik und Umwelt

empfiehlt

dem Gemeinderat einstimmig bei einer Enthaltung:

Aufgrund von § 10 i. V. m. § 13a BauGB und § 74 LBO i. V. m. § 4 GemO folgende Satzung über die Aufstellung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Benzwasen, Kusterfeld“, Neufestsetzung im Bereich „Weissacher Straße, Flst. Nr. 2419/3, Bonhoefferstraße und Karl-Krische-Straße“, Planbereich 07.03/18 in Backnang zu erlassen:

1. Der Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Benzwasen, Kusterfeld“, Neufestsetzung im Bereich „Weissacher Straße, Flst. Nr. 2419/3, Bonhoefferstraße und Karl-Krische-Straße“, Planbereich 07.03/18 in Backnang wird nach Maßgabe des Lageplans und des Textteils des Stadtplanungsamts vom 29.10.2020/21.04.2021/04.11.2021 aufgestellt.
2. Der Plan wird mit der öffentlichen Bekanntmachung rechtsverbindlich.
3. Die Begründung in der Fassung vom 29.10.2020/21.04.2021/04.11.2021 festzulegen.

# Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des <b>Ausschusses für Technik und Umwelt</b>  am 25. November 2021  <b>- Öffentlich -</b>	<b>Anwesend:</b> Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender  und 10 Stadträte; Normalzahl 12
--	---

## § 77

### Bauvorhaben Sanierung Parkdeck Gesundheitszentrum und Aufstockung mit bezahlbarem Wohnraum – Sachstandsbericht

Stadträtin Dr. Ulfert und Stadtrat Franke treten aufgrund von Befangenheit ab.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Skubal von SProjekt und Herrn Krahn von der Kreisbaugruppe.

Herr Skubal und Herr Krahn stellen den Sachverhalt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Stadtrat Dr. Ketterer bedankt sich für die detailreiche Präsentation. Er erkundigt sich, ob die steigende Anzahl der Parkplätze auf Kosten der Parkplatzbreite gehe. Ebenfalls möchte er wissen, wie der Bürger von außen erkenne, wie viele Parkplätze noch frei seien. Er erkundigt sich, ob bei normalen Parkplätzen ebenfalls Vorkehrungen für weitere E-Ladesäulen getroffen werden. Ebenfalls möchte er wissen, ob die Stadtwerke für das Carsharing sowie die Lieferung des Stroms für die Wallboxen zuständig seien.

Stadtrat Gül möchte wissen, ob Vorkehrungen getroffen werden, damit man in rund 30 Jahren nicht erneut sanieren müsse.

Herr Krahn erläutert, dass man sich im Gespräch mit den Stadtwerken befinde. Vorkehrungen für weitere E-Ladesäulen werde man treffen.

Herr Skubal erläutert, dass die Stellplatzgröße von 2,30m auf 2,60m erhöht werde. Die untere Ebene des Parkhauses wurde aufgrund der derzeitigen Sperrung nicht in die Berechnung des Status Quo einbezogen werden, weshalb die Stellplatzanzahl bei der neuen Berechnung ansteige. Die Belegung der Parkplätze werde man noch weiter klären und dann zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen. Das Problem sei jedoch bekannt und werde nun ausgearbeitet. Künftig werde man mit Hilfe von Strom verhindern, dass es zu erneuten

Schäden im Parkhaus komme.

Stadtrat Dobler erkundigt sich, ob die Ampellösung im Bereich des Aurelis-Parkplatzes bis Januar abgebaut werde. Ebenfalls erkundigt er sich nach den weiteren Entwicklungen im Bereich des Aurelis-Areals.

Baudezernent Setzer antwortet, dass es die Ampellösung auch weiterhin geben werde, bis die Baustellenausfahrt im Frühjahr 2022 nicht mehr benötigt werde. Ebenfalls legt er dar, dass man die kommende Zeit für die planerische Vorbereitung im Bereich des Aurelis-Areals verwenden werde.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Skubal und Herrn Krahn.

# Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des <b>Ausschusses für Technik und Umwelt</b>  am 25. November 2021  <b>- Öffentlich -</b>	<b>Anwesend:</b> Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender  und 12 Stadträte; Normalzahl 12
--	---

## § 78

### Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Stadträtin Dr. Ulfert und Stadtrat Franke treten ein.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Bürckmann von Neuland+.

Herr Großmann und Herr Bürckmann stellen den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage und einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

#### **1. Anlass**

Das Schwäbische Mostviertel e.V. wurde 2015 von 5 Kommunen (Allmersbach im Tal, Auenwald, Aspach, Backnang, Weissach im Tal) sowie weiteren privaten Akteuren rund um das Thema Streuobst in der Backnanger Bucht gegründet. Ziele des Vereins "Schwäbisches Mostviertel" sind die Aktivitäten und Kompetenzen zum Erhalt der Streuobstwiesenlandschaft als ein ganz besonderer Kulturschatz zu bündeln und dadurch dazu beitragen, die einzigartige Kulturlandschaft für künftige Generationen zu bewahren.

Zur Realisierung dieser Ziele unterstützt der Verein Schwäbisches Mostviertel Maßnahmen zum Erhalt und zur ökologischen Verbesserung des Streuobstbaus, kümmert sich um Fortbildungsangebote, Nachwuchsförderung, Qualitätsoffensive und entwickelt Maßnahmen zur (Weiter-)Entwicklung und Vermarktung von Streuobstprodukten. Dieses dient der Schaffung eines Mehrwerts für Streuobstwiesenbewirtschafter. Weitere Ziele sind der Ausbau touristischer Angebote, die Entwicklung von Marketingmaßnahmen sowie die Akquise von Finanzmitteln.

Die vielfältigen Aufgaben und eine krankheitsbedingte Vakanz in der Geschäftsführung machten sowohl eine personelle, wie auch inhaltliche Neuausrichtung notwendig. Die verwaltungsseitige Neuausrichtung wurde durch den VFA am 08.07.2021 beschlossen. Durch den Beschluss wurde die dauerhafte Besetzung der Geschäftsstelle ermöglicht. Diese Stelle ist

seit dem 02.11.2021 besetzt.

Zur inhaltlichen Neuausrichtung wurde bereits in 2020 ein Antrag zur Erstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts gestellt. Die fünf Mitgliedskommunen im Verein Schwäbisches Mostviertel wollen künftig als „ILE-Region“ zum Thema Streuobst verstärkt zusammenarbeiten und haben die Erstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) beim Büro neulandplus in Auftrag gegeben. Die beteiligten Kommunen handeln dabei nach der Überzeugung, dass das kulturelle Erbe der Streuobstwiesen nur mit aktiver und interkommunaler Regionalentwicklung für den ländlichen Raum erhalten werden kann.

## **2. Hintergrund ILE Förderung**

Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) ist ein Förderprogramm im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe, Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) und wird mit Mitteln von Bund und Land unterstützt. Es umfasst im Kern zwei förderfähige Tatbestände: Zum einen die Erstellung eines (thematischen) Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) als Planungsgrundlage und Umsetzungsfahrplan.

Zum anderen die so genannte „Regionalmanagement-Phase“. In der „Regionalmanagement-Phase“ können die Personalkosten eines externen Regionalmanagements bis zu sieben Jahre lang mit 75% gefördert werden. Dieses Regionalmanagement unterstützt die ILE-Kommunen und privaten Akteure bei der Umsetzung der im ILEK beschriebenen sowie ggf. weiterer Maßnahmen und Projekte. Ergänzend können ILE-Regionen das Programm „Regionalbudget“ nutzen. Hier können ILE-Regionen bis zu 200.000 € pro Jahr erhalten, mit denen dann Kleinprojekte (2.000 bis max. 20.000 € Projektkosten) in der ILE-Region nach einer eigenen regionalen Richtlinie gefördert werden. Das regionale Förderbudget von max. 200.000 € p.a. für Kleinprojekte setzt sich zu 90% aus Landesmitteln und 10% Eigenanteil der ILE-Kommunen zusammen.

## **3. ILEK „Miraculix“ als Planungsgrundlage und Fahrplan für die Backnanger Bucht**

Das vorliegende ILEK „Miraculix“ legt einen der Handlungsschwerpunkte auf die Mistelbekämpfung, die mittel- bis langfristig eine der wesentlichen Bedrohungen für die Streuobstwiesen darstellt. Weitere Handlungsfelder beschäftigen sich mit der Wertschöpfung aus der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen, mit der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Akteure sowie mit der touristischen Vermarktung und der Schaffung von

landschaftskulturellen Erlebnissen.

Das Konzept wurde beteiligungsorientiert unter Einbeziehung lokaler und regionaler Akteure und ExpertInnen, MitarbeiterInnen der Verwaltung und der BürgermeisterInnen der Mostviertelkommunen im Laufe des Jahres 2021 durch ein externes Büro (neulandplus GmbH & Co. KG) erarbeitet. Ziel war die Ausarbeitung eines strategischen Handlungskonzeptes für die kommenden mindestens sieben Jahre, in dem neben der Beschreibung der Projektregion auch Herausforderungen und Chancen sowie konkrete Projektideen definiert sind. Die Projektideen umfassen dabei neben der individuellen kommunalen Ebene auch interkommunale Ansätze. Die im ILEK aufgeführten Projekte und potenziellen Maßnahmen sind nicht abschließend. Im Laufe der folgenden „Regionalmanagement-Phase“ können weitere Projektideen entwickelt und umgesetzt werden.

Um in einem nächsten Schritt das ILEK offiziell beim Landesamt für Geoinformatik bzw. beim Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg als Grundlage für die Beantragung einer Anerkennung und Förderung als ILE-Region einreichen zu können, sind Beschlüsse der Mostviertel-Kommunen notwendig.

Das ILEK ist bis auf kleinere redaktionelle Änderungen (z.B. laufende und geplante Projekte der Mitgliedskommunen, offene Punkte zu bestehenden Konzepten, Bewertung statistischer Daten) fertiggestellt und mit den Mostviertel-BürgermeisterInnen sowie der Unteren Flurneuordnungsbehörde des Rems-Murr-Kreises vorabgestimmt. In der Sitzung wird das ILEK vorgestellt. Die redaktionellen Anpassungen erfolgen im November nach entsprechenden Abstimmungsrunden mit den Kommunen.

Stadtrat Härtner teilt mit, dass er darin ein großes Potenzial sehe. Für ihn sei es wichtig, dass alles gut mit dem ÖPNV verbunden werde. Auch Angebote für Fahrrad-Fahrer müssen dargestellt werden. Er regt an, weitere Möglichkeiten, wie beispielsweise die Wohnmobilstellplätze in Allmersbach im Tal anzubieten. Er könne sich dies zudem als Möglichkeit bei Bauernhöfen vorstellen. Er bittet darum, die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt bei den Planungen zu bedenken und weiterhin aufrecht zu erhalten.

Stadträtin Dr. Ulfert erkundigt sich, was nach dem genannten Zeitraum von sieben Jahren passiere. Sie schlägt eine Verknüpfung mit anderen, bereits bestehenden, Aktionen vor. Weiter regt Sie an, bestimmte Begriffe wie „ILE-Region“ in der Kommunikation zu den Bürgern zu überdenken. Diese könnten für Außenstehende als schwer verständlich wirken. Sie erkundigt sich nach der Hektaranzahl der Bestände. Insgesamt wünscht sie dem Projekt viel

Erfolg.

Herr Bürckmann antwortet, dass die Ermittlung der Hektarbestände sehr schwierig sei. Er rät, nicht den Begriff „ILE-Region“, sondern den Begriff „Mostviertel“ zu kommunizieren, da sich das Schwäbische Mostviertel um die Streuobstwiesen kümmere. Sei man einmal ILE-Region gewesen, so hat das Land großes Interesse daran, dies auch fortzuführen. Man möchte in den gegebenen sieben Jahren die Strukturen so aufgebaut haben, dass es sich zu großen Teilen von selbst trage. Dies müsse man nun abwarten. Man versuche weiter kleinere Rundtouren sowie eine größere Sortenvielfalt zu schaffen. Mit der ILE-Region könne man Projekte, wie beispielsweise Wohnmobil-Camping auf dem Bauernhof eventuell erreichen. Man hoffe, irgendwann den Bereich Stuttgart mit Produkten des Schwäbischen Mostviertels bedienen zu können.

Stadtrat Hettich erkundigt sich, ob man die Förderung nur erhalte, wenn man ILE-Region werde. Er möchte des Weiteren wissen, wer die Umsetzung der Aufgaben künftig übernehme. Er teilt mit, dass man mit dem Förderbudget von 200.000 € pro Jahr viel anfangen könne, jedoch auch das Personal zur Umsetzung benötige. Er erkundigt sich, weshalb die Streuobstbestände in den Stadtteilen in den vergangenen Jahren abgenommen haben.

Stadtrat Franke berichtet, dass der Trend hin zur Vermarktung regionaler Produkte gehe. Er merkt an, dass durch derartige Projekte mehr Individualverkehr aus dem Umland in die Region komme und möchte daher wissen, wie mit der Anzahl der PKWs umgegangen werden könne. Die Idee und das Projekt befürworte er und man müsse nun schauen, wie man dies am besten an die Bürger kommuniziert.

Herr Bürckmann merkt an, dass mit einer guten Kommunikation alles steht und fällt. Er sehe das Spannungsfeld, wenn Auswärtige am Wochenende in die Region gelockt werden. Das Budget kann gut dafür verwendet werden, wenn man verschiedene Projekte umsetze und verschiedene Akteure miteinbinde. Entscheide man sich für die ILE-Region, dann müsse man zuerst priorisieren, welche Projekte man als erstes umsetze. Er weist auf die verschiedenen Erhebungsmethoden bei der Erfassung der Streuobstbestände hin. Der Rückgang der Streuobstbestände könne teilweise auf neubebaute Flächen zurückzuführen sein. Teilweise könne auch mangelnde Pflege der Bestände für den Rückgang verantwortlich sein.

Stadtrat Scheib berichtet, dass es viele alte Bäume gebe und die Leute häufig keine Lust haben, sich um diese zu kümmern. Ebenfalls gebe es viele Bereiche, welche durch Misteln stark beschädigt wurden. Wanderwege müssen so gerichtet werden, damit die Wanderer Lust

haben, gerne ein zweites Mal zukomme. Ebenfalls weist er darauf hin, dass viele Gaststätten im Bereich der Wanderwege unter der Woche geschlossen haben und so ein Wanderer nicht einkehren könne. Weiter erkundigt er sich, wer den Schnitt der Misteln übernehme.

Stadtrat Härtner sieht die Vermarktung von Misteln aufgrund deren schnellen Verbreitung als sehr kritisch an.

Herr Bürckmann regt an, für die Region Pflegetrupps für die Bäume aufzubauen. Der Tourismus stellt einen Förderaspekt der ILE-Region dar, wodurch die von Stadtrat Scheib angesprochenen Bereiche entsprechend aufbereitet werden können. Dort wo keine Gastronomie angesiedelt sei, könne er sich ein Mostviertel-Vesper in einer Papp-Verpackung gut vorstellen, welche bei örtlichen Bäckern oder Metzgern verkauft werden könne.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Bürckmann.

Der Ausschuss für Technik und Umwelt

empfiehlt

dem Gemeinderat einstimmig:

Der Gemeinderat beschließt das integrierte Ländliche Entwicklungskonzept „Miraculix“.

# Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des <b>Ausschusses für Technik und Umwelt</b>  am 25. November 2021  <b>- Öffentlich -</b>	<b>Anwesend:</b> Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender  und 12 Stadträte; Normalzahl 12
--	---

## § 79

### KAWAG-Kreuzung – Sachstandsbericht

Baudezernent Setzer und Herr Großmann stellen den Sachverhalt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Stadträtin Dr. Ulfert bedankt sich für die Informationen. Sie bittet darum, dass derartig komplexe Vorlagen künftig vor der Sitzung an die Stadträtinnen und Stadträte versendet werden. Sie merkt an, dass Variante 1 der aktuellen Situation am ehesten ähnele, weshalb es wahrscheinlich keine Verbesserungen geben werde. Die Einfahrt „Dichter Berg“ empfinde sie als schwierig. Sie würde es begrüßen, wenn die Buslinie Stuttgarter Straße wieder reaktiviert werde. Es lohne sich, diesen Versuch weiter zu untersuchen.

Stadtrat Härtner merkt an, dass die Buslinienproblematik im Kreisverkehr durch Variante 1 immer noch nicht gelöst sei.

Stadtrat Scheib merkt ebenfalls an, dass ihm die Einfahrt „Dichter Berg“ Sorgen bereite und er wissen möchte, ob diese weiterhin so benötigt werde. Ihm gefalle Variante 3, da er glaube, dass man sich durch den Bypass leichter tue.

Baudezernent Setzer berichtet, dass es bei der Planung aller Varianten wichtig war, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichmäßig bedacht wurden. Für größere Verkehrsströme helfe ein Bypass nicht weiter. Eine Leistungsverbesserung in Spitzenzeiten könne nicht durch einen Bypass erzielt werden, dies helfe lediglich außerhalb der Spitzenzeiten. Durch die Darstellung zeige sich, dass Variante 1 mit einem größeren Durchmesser des Kreisverkehrs und einer leichten Verschiebung die beste Variante sein. Bei den Planungen habe man die künftig kommenden Besiedlungen einbezogen, eine Prognose in die weitere Zukunft sei nicht möglich. Man hoffe mit diesem Vorschlag eine Grundlage für eine künftige Diskussion geschaffen zu haben. Bezüglich der Kosten werde man 2022 nochmals auf das Gremium zukommen.

Herr Großmann ergänzt, dass es seit 2016 keine exorbitante Erhöhung der Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich gegeben habe. Die Ausfahrt „Dichter Berg“ sei kein Unfallschwerpunkt. Auch seien die Zahlen der dortigen Ein- und Ausfahrten vernachlässigenswert.

Baudezernent Setzer merkt weiter an, dass man bei Variante 1 eine richtige Ausfahrt im Bereich „Dichter Berg“ schaffen könne. So können die Verkehrsteilnehmer die angesprochene Ein- und Ausfahrt ebenfalls besser wahrnehmen.

Stadtrat Degler merkt an, dass man durch den Bypass Weissacher Str. – Blumenstr. einiges gewinnen könne.

Herr Großmann antwortet, dass die Hauptverkehrsstraße Weissacher Str. – Stuttgarter Str. damit nicht bedient werden könne.

Der Vorsitzende teilt mit, dass man hierzu nochmals auf das Gremium zukommen werde.

# Große Kreisstadt Backnang

Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des <b>Ausschusses für Technik und Umwelt</b>  am 25. November 2021  <b>- Öffentlich -</b>	<b>Anwesend:</b> Erster Bürgermeister Janocha als Vorsitzender  und 12 Stadträte; Normalzahl 12
--	---

## § 80

### Anfragen

Stadtrat Hettich teilt mit, dass das Totengässchen derzeit gesperrt sei und erkundigt sich, wie lange dies andauern würde. Ebenfalls teilt er mit, dass man eine Mail von Herrn Mäule erhalten habe, in welcher dargelegt wird, dass nicht-immunisierte Teilnehmer von Sitzungen keinen aktuellen Test vorlegen müssen. Dies könne er nicht nachvollziehen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Entscheidungen welche in diesem Bereich getroffen wurde, nicht komplett nachvollziehbar sei. Derzeit bleibe es dabei, wie es von Herrn Mäule kommuniziert wurde.

Herr Zipf berichtet, dass der Putz an Gebäuden im Bereich des Totengässchens abbröckle und man daher Verkehrssicherungsmaßnahmen getroffen habe. Man werde dies nun richten lassen und versuche, die Gasse schnellstmöglich wieder öffnen zu können.

Stadtrat Franke weist darauf hin, dass er aufgrund der Befangenheit an Top 1 und Top 2 nicht teilnehmen konnte und möchte wissen, wie er einige Bedenken seinerseits weitergeben könne.

Baudezernent Setzer antwortet, dass er die Bedenken den Fraktionen äußern könne.